

# Kölnner Stadt-Anzeiger

Bergisch Gladbach - 24.03.2014

INTERVIEW ZU AMOKDROHUNGEN

## „Nicht die Waffe tötet“



Amokläufe wie der am Erfurter Gutenberg-Gymnasium haben für Schüler und Lehrer traumatische Folgen. Nach jedem Amoklauf steigt die Zahl der Drohungen.

Foto: dpa

**Die Bergisch Gladbacher Psychologin Sarah Neuhäuser hat ein Buch zu Amokläufen und -drohungen an Schulen verfasst. Außerdem arbeitet sie als Psychologin an einer Herzklinik in Leichlingen.**

*Frau Neuhäuser, Sie haben ein Buch über Amokandrohungen und Amokläufe an Schulen geschrieben. Wie sind Sie auf das Thema gekommen?*

**Sarah Neuhäuser:** Mein Schwerpunkt im Psychologiestudium war Kriminologie. Mein Professor wies in einer Vorlesung darauf hin, dass das Thema Amokandrohungen noch kaum erforscht ist. Und das, obwohl Deutschland im internationalen Ranking auf Platz zwei der Amokläufe an Schulen steht, nach Amerika. Dann hat er den Satz an die Tafel geschrieben: Es ist nicht die Waffe, die tötet, sondern der Wille dahinter. Das war mein Schlüsselerlebnis.

*Sie haben sich mit Amokandrohungen im Zeitraum zwischen 2005 und 2010 in Deutschland befasst. War es schwierig, an Zahlen zu kommen?*

**Neuhäuser:** Ja. Das war Wühlen. Es gibt keine einheitliche Erfassung. Nicht alle Innenministerien der Bundesländer haben mitgemacht, entweder, weil ihnen das Thema zu brisant war oder weil sie nicht die Ressourcen hatten, das rauszusuchen. Am besten erfasst waren die Vorfälle in NRW.

*Gibt es auffällige Häufungen in bestimmten Bundesländern?*

**Neuhäuser:** Das lässt sich schlecht sagen, weil ja auch nicht alle Amokandrohungen – ich habe offiziell 2612 gezählt – erfasst worden sind. Tatsächlich Amokläufe hat es in den Zeitraum fünf gegeben, darunter die zwei großen in Emsdetten und Winnenden. Auffällig ist, dass die Zahl der Androhungen eine Woche nach Winnenden teilweise ums 30-fache gestiegen ist. Auch am Jahrestag stieg es noch einmal an.

*Wie ist das Geschlechterverhältnis bei den Tätern?*

**Neuhäuser:** Zehn Prozent sind Mädchen, 67 Prozent Jungen. Beim Rest war das in den Meldungen nicht erfasst worden.

*Kann man sagen: Wer den Amoklauf androht, realisiert ihn nicht?*

**Neuhäuser:** Nein. Bis jetzt gab es vor jedem Amoklauf Vorzeichen, die aber häufig nicht ernst genommen wurden.

*Was sind das für Vorzeichen?*

**Neuhäuser:** Schriftstücke. Oder Ansprachen wie: „Bald zeige ich es euch allen.“ Denen muss unbedingt nachgegangen werden. Die Täter haben in der Regel kein klassisches Gewalttäterprofil, sind sehr zurückgezogen.

*Was treibt die Täter an?*

**Neuhäuser:** Es ist eine Mischung aus narzisstischer Persönlichkeit und Kränkung auf der anderen Seite, was ein starkes Konfliktpotenzial bildet. In dem Alter ist man schnell verletzbar, es kommt zu Rachedenken. Es geht immer um gefühlte Ungerechtigkeit.

*Warum reagieren die Lehrer nicht immer darauf?*

**Neuhäuser:** Es kann Scheu vor Konflikten sein oder vor der Stigmatisierung des Schülers, falls sich der Konflikt als falsch herausstellt. Zumal man dann von den Eltern zur Rechenschaft gezogen wird.

*Seit wann gibt es Amokläufe an deutschen Schulen überhaupt?*

**Neuhäuser:** Das ist relativ neu. In den 1950er Jahren gab es das schlichtweg nicht. Für 1871 ist ein Fall in Deutschland dokumentiert, das ist aber eine Ausnahme.

*Haben Sie auch mit betroffenen Lehrern oder Schülern gesprochen?*

**Neuhäuser:** Nein, das war nicht mein Ansinnen. Ich bin allerdings in einer Lehrerfamilie groß geworden. Alle Frauen um mich herum sind Lehrer. Da habe ich mitbekommen, dass es solche Androhungen vermehrt gibt, die Zahlen steigen. Einmal hat mich auch meine Schwester um Rat gebeten, weil sie einen Verdachtsfall hatte und nicht wusste, was sie machen sollte. Das hat mich mitgenommen.

*Haben alle, die mit Schulanschlägen angedroht haben, etwas gemeinsam?*

**Neuhäuser:** Das Durchschnittsalter ist 16,6 Jahre. Die meisten hatten schlechte Schulnoten, sind sehr ungerne zur Schule gegangen. Sie waren zurückgezogen und isoliert. Ganz oft waren es Schüler aus Mittelschichtfamilien. Die Schulform spielt eine Rolle, ganz oben steht das Gymnasium, dann die Haupt- und Realschulen. Sogar einen Androhungsfall an einer Grundschule hat es in dem von mir untersuchten Zeitraum gegeben.

*Warum das Gymnasium?*

**Neuhäuser:** Schwer zu sagen. Vielleicht, weil der Leistungsdruck höher ist. Vielleicht ist das hierarchische Gefälle auch manchmal größer.

*Nicht alle Amokläufe werden mit Schusswaffen durchgeführt.*

**Neuhäuser:** Nein. Es gibt auch Fälle, wo Äxte oder kleine Brandbomben eingesetzt wurden. Aber in erster Linie sind es doch Schusswaffen.

*Wie können sich Lehrer auf Bedrohungsszenarien vorbereiten?*

**Neuhäuser:** Es wäre wichtig, dass es in Deutschland eine einheitliche Fortbildung für Lehrer gibt. Damit es eine Grundlage an Handlungssicherheit gibt und Anzeichen im Vorfeld erkannt und gespürt werden. Wichtige Fragen sind auch: Gibt es in der Schule ein Krisenpräventionsteam? Gibt es einen direkten Draht zur Polizei? Funktionieren die Lautsprecher an der Schule? Gibt es neben dem Feueralarm einen weiteren Alarmknopf?

*Und die Politik?*

**Neuhäuser:** Die Daten sollten zentral erfasst werden. Sonst hat ja niemand einen Überblick, ob die Zahlen ansteigen, ob es in bestimmten Gegenden besonders brenzlich ist. Es hat mich sehr erstaunt, wie wenig es darüber gab.

*Wird Sie dieses Thema zukünftig noch weiter beschäftigen?*

**Neuhäuser:** Ja. Das Thema wird mich auch über das Buch und die Dissertation hinaus beschäftigen.

*Das Gespräch führte Sarah Brasack*

#### Person und Buch



Sarah Neuhäuser (30) ist in Bergisch Gladbach aufgewachsen, wo sie heute noch lebt. Sie besuchte die Integrierte Gesamtschule Paffrath. Zunächst studierte sie Film- und Fernsehwissenschaften in Köln und Berlin, auf Bachelor, danach Psychologie auf Diplom in Köln. Derzeit promoviert sie zum Thema Amokandrohungen und Amokläufe an Schulen. Außerdem arbeitet sie als Psychologin an einer Herzklirik in Leichlingen.

Das Buch „Amokdrohungen und School Shootings. Vom Phänomen bis zur praktischen Prävention“, das Neuhäuser gemeinsam mit dem Journalisten und WDR-Moderator Armin Himmelrath verfasst hat, ist am 1. März im Hep-Verlag erschienen. Es kostet 19,90 Euro und hat 160 Seiten. Neuhäuser wird es in den kommenden Tagen auf der didacta in Stuttgart vorstellen. (sbs)

Artikel URL: <http://www.ksta.de/bergisch-gladbach/interview-zu-amokdrohungen--nicht-die-waffe-toetet-,15189226,26644698.html>

Copyright © 2013 Kölner Stadtanzeiger